

Neuer Name: Stadteilschule Ehestorfer Weg heißt jetzt Elisabeth-Lange-Schule



Susanne von Stebut, Schulaufsicht für die ELS (von links), Thorsten Stübe, Tobias Langer, Patricia Rittich, Sophie Fredenhagen, Dorothea Scharff, Benjamin Christ und Thorsten Carstens. Foto: Christian Bittcher

Eißendorf – Mut, Herz und Toleranz: Aus der **Stadteilschule Ehestorfer Weg** ist in einem vierjährigen Schulentwicklungsprozess die **Elisabeth-Lange-Schule** geworden. Am Mittwochabend fand die offizielle Feierstunde zur Umbenennung der Schule statt.

Pandemiebedingt fand die Feierstunde mit nur 50 geladenen Gästen in einem sehr würdigen Rahmen in der neu gebauten Pausenhalle statt. Die Gäste wurden mit Loungemusik des Musikers **Chris Caspers** stimmungsvoll empfangen.



Zu den Rednern des Abends gehörten neben dem Schulleiter **Tobias Langer** Bezirksamtsleiterin **Sophie Fredenhagen** und **Susanne von Stebut** von der Schulaufsicht. Für Begeisterung sorgte das Rahmenprogramm: **Sophie Dohndorf**, Schülerin der 7a, hat im Rahmen des Unterrichts eine Fabel für das neue Leitbild der Schule „**MUT, HERZ und TOLERANZ**“ verfasst und ebenso sicher vorgetragen zwei Klarinettenstücke durch **Dutu Tanase** aus der Oberstufe.

Lange in Erinnerung bleiben wird allen der Beitrag „*Drivers License*“, für den die 10. Klässlerin **Carola Peters** mit Standing Ovationen bedacht wurde. „*Unsere Schule hat selten so würdige Beiträge geboten. Die Entwicklung der letzten Jahre wäre ohne die unglaubliche Beteiligung des Kollegiums nicht denkbar gewesen*“, sagte **Patricia Rittich**, die stellvertretende Schulleiterin gegenüber harburg-aktuell.



Unter der Einbeziehung aller schulischen Gremien ist in einem zweijährigen Prozess **Elisabeth Lange** als Namensgeberin ausgewählt worden. Elisabeth Lange wurde 1900 in Detmold geboren. Ihr Leben endete 1944 im Gefängnis Fuhlsbüttel. Sie wohnte viele Jahre im unmittelbaren Umfeld der Schule in der Hoppenstedtstraße 76.

Elisabeth Lange war mit der jüdischen **Familie Leipelt** befreundet. Sie hat zu dieser Freundschaft gestanden, wissend, dass damals alle jüdischen Menschen von antisemitischer Ausgrenzung und Verfolgung bedroht waren. Sie hat sich in diesen Zeiten des Hasses kritisch mit dem Nationalsozialismus auseinandergesetzt, persönlichen MUT bewiesen, HERZ gezeigt und TOLERANZ gelebt. Sie hat die Widerstandsbewegung aktiv unterstützt; sie wird offiziell dem Kreis der „**Weißer Rose**“ zugerechnet.

Schulleiter **Tobias Langer** betont: „*Elisabeth Lange ist mit ihrem Handeln Vorbild für unsere gesamte Schulgemeinschaft.*“ (cb)



Das neue Leitbild der Schule „MUT, HERZ und TOLERANZ“, gemalt vom Künstler Robert Ohlshausen. Foto: Christian Bittcher



Lange in Erinnerung bleiben wird allen der Beitrag „Drivers License“, für den Carola Peters mit Standing Ovations bedacht wurde. Foto: Christian Bittcher